



Pressemitteilung

29. Januar 2015

Neue Datenschutzrichtlinien bei Facebook: Jetzt Einstellungen prüfen

Die neuen AGB bei Facebook treten am 30. Januar 2015 automatisch in Kraft. „SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht.“, der Medienratgeber für Familien, rät Eltern, diese und die Einstellungen für Sicherheit und Privatsphäre zu prüfen sowie kindgerechte Seiten anzubieten.

Persönliche Nachrichten austauschen, Fotos hochladen und erfahren was Freunde und Bekannte gerade machen – soziale Netzwerke üben einen besonderen Reiz auf Jugendliche aus. Das beliebteste Netzwerk Facebook ändert nun die Datenschutzrichtlinien in seinen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Nutzer, die sich ab dem 30. Januar 2015 einloggen, akzeptieren diese automatisch. Facebook erweitert damit sein Angebot an nutzer- und ortsbezogener Werbung und kann damit nun auch registrieren, wo Nutzer parallel surfen, während sie auf Facebook eingeloggt sind. Jeder Nutzer bekommt auf Basis persönlicher Daten wie Interessen, Alter oder Wohnort bestimmte Werbung zu sehen. Zudem will Facebook die Standortinformationen nutzen, um weitere Informationen bereitzustellen – etwa Werbung von Lokalen oder Statusmeldungen von Freunden in der Nähe. Standortdaten sind aus Sicherheitsgründen generell auszuschalten und nicht zu teilen.

Einstellungen genau prüfen

„Aufgrund des laxen Umgangs mit dem Daten- und Jugendschutz ist Facebook für Kinder und Jugendliche eher ungeeignet“, meint Kristin Langer, Medientoach von SCHAU HIN!. Erlauben Eltern ihrem Kind dennoch die Nutzung von Facebook ist es besonders wichtig, dass sie mit ihm das Profil einrichten und dabei genau auf die Sicherheits- und Privatsphäre-Einstellungen achten. Anleitungen dazu finden Eltern im Bereich „Soziale Netzwerke“ auf schau-hin.info. Kinder sollten ihr echtes Alter angeben, da in den Profilen Minderjähriger andere Voreinstellungen gelten, keine privaten Details preisgegeben und Daten nur „Freunden“ zugänglich machen. Da sich die Einstellungen immer wieder ändern, ist es ratsam, dass Eltern und ihre Kinder diese immer wieder kontrollieren.

Personalisierte Werbung verhindern

Werbeanzeigen auf Facebook erscheinen direkt in der Timeline zwischen den Neuigkeiten und führen dann zu Facebook-Seiten von Unternehmen, oft mit dem Hinweis, dass einem Freund diese Seite gefällt. Facebook nennt diese Werbeform „soziale Werbeanzeigen“. Nutzer können in den Einstellungen unter dem Punkt „Werbeanzeigen“ verhindern, dass Facebook eigene Interaktionen mit Werbung anzeigt, wenn sie die Option „Niemand“ auswählen. Klickt man in einer Werbeanzeige



(„Vorgeschlagener Beitrag“) auf den Pfeil in der rechten oberen Ecke, kann man festlegen, dass man bestimmte Werbeformen nicht sieht oder bestimmte Facebook-Seiten komplett verbergen. Der Menüpunkt "Warum wird mir das angezeigt?" verrät, welche persönlichen Daten Facebook für Werbekunden vermarktet. Unliebsame Angaben können hier entfernt werden. Nutzerbasierte Werbung lässt sich über die „European Digital Advertising Alliance“ (www.youronlinechoices.com/de/praferenzmanagement) abschalten.

Kindgerechte und sichere Netzwerke wählen

„SCHAU HIN!“ empfiehlt, dass Eltern zusammen mit ihrem Kind ein soziales Netzwerk aussuchen, das auch dessen Alter, Interessen und Schutzbedürfnis entspricht. Kindgerechte soziale Netzwerke sind leicht zu bedienen, altersgerecht gestaltet und von Moderatoren begleitet, die notfalls in die Diskussion eingreifen können. Die Anmeldung erfordert die Erlaubnis der Eltern und verzichtet weitgehend auf die Abfrage sensibler Daten.

Webtipps für Kinder, Jugendliche und Eltern

Kindercommunitys sind etwa www.chat.seitenstark.de, www.tivitreff.de, www.knipsclub.de (alle ab 8 Jahren) oder www.mein-kika.de (ab 10 Jahren). Auf www.schau-hin.info bietet SCHAU HIN! weitere Informationen zu sozialen Netzwerken. Zusätzliche Tipps erhalten Eltern auf dem Portal „Klicksafe“ (www.klicksafe.de/facebook) oder unter www.chatten-ohne-risiko.de. Empfehlenswert ist zudem der Ratgeber „Facebook und andere Netzwerke“ von Thomas Feibel.

„SCHAU HIN! Was Dein Kind mit Medien macht“ ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Telekommunikationsunternehmens Vodafone, der beiden öffentlich-rechtlichen Sender Das Erste und ZDF sowie der Programmzeitschrift TV SPIELFILM. Der Medienratgeber für Familien unterstützt seit 2003 Eltern und Erziehende dabei, ihre Kinder im Umgang mit Medien zu stärken.

Anmerkung für Redaktionen: Wir vermitteln auch gern Interviewpartner zu dem Thema.